



Wissen ist: „Lacht!“ Karikaturen als Po- litik in der populär- wissenschaftlichen Literatur 1960

Karikaturen richten sich häufig auf politische Personen oder politische, d.h. das Gemeinwohl betreffende Ereignisse. Vor allem in der Form reduzierter Strichzeichnungen sollen diese Darstellungen einen Konflikt oder einen Charakter auf das "Wesentliche" zuspitzen. Die dunkle Seite der Macht dieser Bilder liegt in den Polarisierungen, die karikierende Vereinfachungen erzielen können und dadurch visuell zur Verhärtung ideeller Fronten und der Popularisierung von Vorurteilen, z.B. in der antisemitischen Hetze oder in der Kriegspropaganda führen. Andererseits vermögen diese pointierten Verknappungen auch integrativ zu sein und zu einer gesamtgesellschaftlichen Diskussion zu ermuntern. Karikaturen bringen komplizierte Sachverhalte auf den Punkt, sodass alle verstehen, worum es geht und alle einen Standpunkt dazu entwickeln können.

Für diese integrative Wirkung bildlich karikierender Reduktionen ist die wissenschaftliche Zeichnung ein besonders effizientes Forschungsfeld. Zeichnungen eines unbekanntes Künstlers in einer russischen, in deutscher Übersetzung auch in der Bundesrepublik vertriebenen populärwissenschaftlichen Broschüre über die Relativitätstheorie von Albert Einstein (Abb.) zeigt, dass die Karikatur auch oder gerade in der so genannten "Allgemeinbildung" ihre politische integrative Bedeutung entfaltet. So vermögen die witzigen, komplizierte physikalischen Erkenntnisse auf die Ebene des Lebensweltlichen herunter brechenden Zeichnungen Verständnisschürden des so genannten "breiten Publikums" zu überwinden. Zum Anderen entkräften diese unterhaltsamen und allgemeinverständlichen Bildbeispiele auch gewisse, bei dieser Zielgruppe sehr oft vorhandene Vorbehalte gegenüber der vermeintlich weltfremden und praxisfernen "Abgehobenheit" des scheinbar bloß "Theoretischen".

Für eine Wissensgeschichte der Politologie sind diese populärwissenschaftlichen Karikaturen von Bedeutung, weil sie Indizien einer Bild- und Ideengeschichte der Öffentlichkeit und der demokratischen Partizipation darstellen. Vor allem die im Rowohlt-Verlag ab 1955 erschienene monographische Reihe Deutsche Enzyklopädie ist von dem Gedanken getragen, dass es ohne Bildung keine Partizipation geben könne. Erstaunlicherweise basiert auch die Kulturkritik Arnold Gehlens in seinem Band *Die Seele im technischen Zeitalter* (1957) als Nummer 53 in eben dieser Deutschen Enzyklopädie darauf, dass es immer weniger populärwissenschaftliche, das Massenpublikum mit den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft in umgänglicher Sprache vertraut machenden Veröffentlichungen gäbe und dadurch die Gesellschaft auseinander brechen würde. Karikaturen als wissenschaftliche Zeichnungen sind die politische Ikonographie auch dieser problematischen, nicht auf Pluralität, sondern auf Homogenität gerichteten Ideen der demokratischen Öffentlichkeit.

Jörg Probst

Abbildung

Relativitätigkeit: Raum-Zeit-Konstellationen in der Relativitätstheorie am Beispiel des Einstein-Zuges, Zeichnung (Künstler ungenannt), in: L.D. Landau, Ju.B. Rumer, Was ist Relativität? Ein Weg zu Einsteins Theorie (russ. 1960), Mosbach/Baden 1963, S.43.